

gelegt hatte. Wir bekamen allerlei, Kathrile und ich etwa eine Puppe, ein Bilderbuch oder ein Buch zum Lesen, die Buben etwa eine *Mulorgel* und ein *Kapselegewehr*. Als wir noch klein waren, bekamen wir eine hölzerne Wiege mit einer hölzernen Puppe drin. Diese war schön farbig, aber angeleimt, man konnte sie nicht herausnehmen. Auch etwa schöne farbiges *Klücker* bekamen wir und dazu ein Spiel, wo man diese durch ein Wendeltürmchen herunterlassen konnte auf eine runde Platte mit Vertiefungen und Nummern. Kathrile konnte schon früh für ihre Puppen schöne Kleider machen. Ich wollte auch, aber ich brachte nichts Schönes zuweg.

Neujahr war auch so ein Freudentag. Da gingen wir neujahr wünschen. Schon morgens fünf Uhr sind wir aufgestanden und sind von Haus zu Haus gegangen. Meistens bekamen wir einen Kreuzer, aber hie und da auch mehr. Wir mussten aber morgens neun Uhr in der Kirche sein, und wir rannten bei oft hohem Schnee bis nach Unterschellenberg. Der Lehrer wollte die Störung am Morgen früh nicht haben und brachte uns am anderen Tag in einer Papiertüte jedem zehn Heller. Am Neujahr bekamen wir von Götte und Gotta einen *Zopf* in Ringform. War das eine Freude! Wir haben die Ringe gespart, bis sie dürr waren. Von der Gotta konnten wir auch den *Birazelta* holen, ich weiss nicht mehr, bekam jedes einen oder alle zusammen nur einen. Man nahm ein grosses Taschentuch mit. Im Hinter Schloss, wo die Gotta daheim war, wurde uns der *Birazelta* ins *Sacktuch* gebunden mit zwei Knöpfen. Auch am *Küchlesonntag* holten wir das Küchle in einem Tüchle von der Gotta und auch Ostereier bekamen wir so, einige farbig gekochte und einige rohe. Da musste man sehr aufpassen, dass man nirgends anschlug, was aber auch vorkam.

In Feldkirch sah ich das erste Auto, ich weiss nicht mehr in welchem Jahr. Das erste Flugzeug, das ich sah, war der Zeppelin, aber viel, viel später. Das erste Mal Zug gefahren bin ich mit Mama und meiner Base Louise, der Frau vom Götte Hansirg. Ich war vielleicht sieben Jahre alt (um 1900), und wir gingen zu Fuss nach Frastanz, wo eine grosse Baumwollweberei war. Da bekam man allerlei billi-



Mathilde Hassler (links).
Aufnahme 1911, St. Gallen